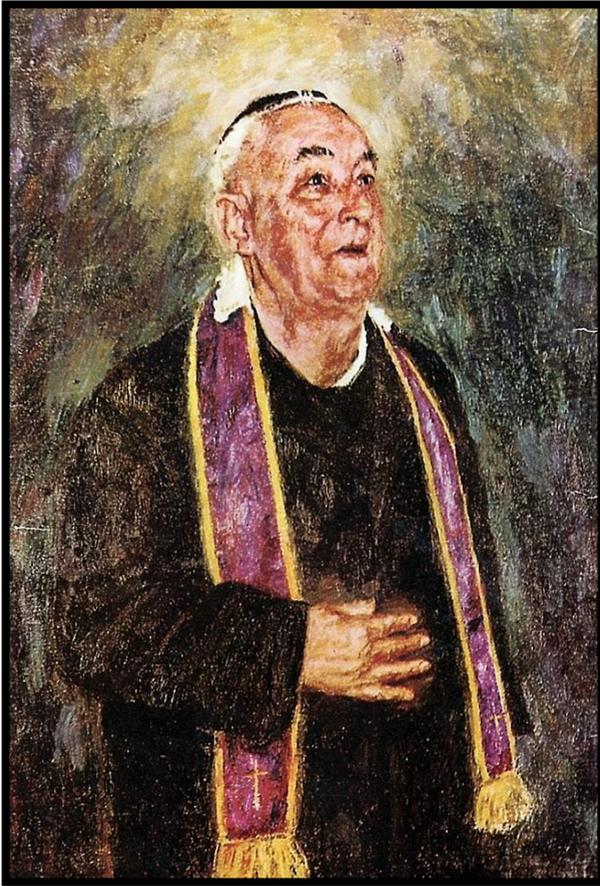


Pfarrer Augustinus Hieber Gedächtnis Verein e. V.
Seit 2012 Akteur für die Seligsprechung von Pfr. Augustinus Hieber
Pfarrhaus Merzhofen – Waltershofer Straße 8
D-88299 Leutkirch im Allgäu
www.augustinushieber.de

18. Rundbrief

Dezember 2024



Augustinus Hieber, geb. am 15. Februar 1886 in Straßdorf/Gmünd
31 Jahre Pfarrer in Merzhofen/Allgäu
gestorben im Ruf der Heiligkeit am 4. Januar 1968

„Erfüllt von sehr großer Freude“

**Liebe Mitglieder und Freunde unseres
Pfarrer Augustinus Hieber Gedächtnis Verein e. V.**

Der Heilige Abend wird in diesem Jahr in Rom, und damit für die ganze Weltkirche, ein ganz besonderer sein, denn dann wird Papst Franziskus die Heilige Pforte und damit das Heilige Jahr 2025 eröffnen, das unter dem Leitwort „Pilger der Hoffnung“ begangen wird.



Wir freuen uns, zu unserem Jahrestag mit Generalversammlung, am Samstag, 4. Januar 2025, S. Ex. Hochw. Herrn Weihbischof Florian Wörner von der Diözese Augsburg bei uns begrüßen zu dürfen. Das Pontifikalamt beginnt um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche Merazhofen. Unserem hohen Gast entbieten wir einen herzlichen Willkommensgruß! So beginnt das Heilige Jahr für uns doch wunderbar und segensreich!

Ein Heiliges Jahr, das alle 25 Jahre ausgerufen wird, ist immer eine große Chance, wenn wir die damit verbundene biblische Tradition berücksichtigen. Es geht darum, alt Gewordenes und uns Belastendes, unbereinigte Situationen und Entmutigungen, sowie den negativen Beigeschmack des uns Misslungenen von Generation zu Generation (25 Jahre!) loszuwerden.

Es ist ein echter, persönlicher, spiritueller Reset. Ein Anlass der Erneuerung, eine Möglichkeit, gemeinsam als Kirche neu unterwegs zu sein, mit neuem Elan, neuer Motivation und Zuversicht den Weg weiter zu wagen. Wenn wir mit dieser Haltung als Christinnen und Christen leben und wirken, wird deutlich, dass das Evangelium unserer Welt das Heil bringt.

Genau das feiern wir am Hochfest der Geburt unseres Herrn, an Weihnachten. Der ganze Adventsweg will ein Pilgern der Hoffnung hin zur Krippe sein, zum Licht der „sehr großen Freude“. Dort geschieht, im Erkennen der Menschwerdung Gottes, Verwandlung in und an uns.

«Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.» (Matthäus 2,10)

Wenn die Freude an der Wirklichkeit Gottes unsere Herzen erfüllt, dann kann sich Kirche erneuern und für unsere säkulare Gesellschaft erneut relevant werden.



Vor der Priesterweihe wurden wir Weihelikandidaten damals gebeten, uns Gedanken über unseren Primizspruch zu machen. Schon länger inspirierte mich der Vers aus Psalm 37, 5: *«Freu dich innig am Herrn! Dann gibt er dir, was dein Herz begehrt.»* Beim sogenannten Skrutinium, dem letzten Gespräch vor der Priesterweihe, meinte mein Bischof: *«Dieser Primizspruch passt wunderbar zu Ihnen. Bewahren Sie sich die*

Freude am Herrn im Herzen, dann können Sie als Priester segensreich für Gott und die Menschen wirken!»

Ohne Freude kann das Christsein aber auch das Priestersein nicht gelingen.

In all den Jahren kirchenpolitischer Diskussionen, rückläufiger Kirchenbindung, innerkirchlicher Skandale, Strukturdebatten und zunehmender Kircheng Austritte, könnte manchem Gläubigen, aber auch manchem Pfarrer in der Gemeindegeseelsorge, die «Freude» vergehen.

Wir leben und wirken als «Kirche der Minderheit», in eine gespaltene und polarisierte Gesellschaft mit oft unversöhnlichen Positionen und Meinungen hinein. Die zunehmende Individualisierung und der Rückzug in die eigene, häufig ideologische Lebenswirklichkeit, bricht vielfach Brücken ab und lässt ein zerrissenes Gemeinwesen zurück, in dem sich jeder selbst der Nächste ist. Dies betrifft gerade auch die Kirche. Es wird offensichtlich, dass unsere schnelllebige und triste Alltags-Gesellschaft einen Paradigmenwechsel hin zum Guten, zum Verbindenden und zur sinnerfüllten Freude braucht. Die Freude am Herrn ist unsere Stärke! Dazu sollten wir als Kirche wieder vermehrt beitragen.

In diese Wirklichkeit hinein hat Papst Franziskus gerade eine bemerkenswerte Enzyklika mit dem Titel «Dilexit nos» veröffentlicht. Der Papst spannt in «Dilexit nos» einen weiten Bogen über die menschliche und göttliche Liebe des Herzens und argumentiert, dass die christliche Spiritualität im Bild des Herzens Jesu eine lebenswichtige Antwort auf das bietet, was er eine „flüssige Gesellschaft“ nennt, die von Technologie, Konsumismus und scheinbar unüberwindlichen Positionen beherrscht wird und in der „der Sinn, ein Herz zu haben, abgewertet wird“. „In der Zeit der künstlichen Intelligenz“, schreibt der Papst, „dürfen wir nicht vergessen, dass wir Poesie und Liebe brauchen, um das Menschliche zu retten. Was kein Algorithmus enthalten kann, wird zum Beispiel jener Moment der Kindheit sein, an den man sich mit Zärtlichkeit und Freude erinnert.“ Der Papst betont, dass die Verehrung der göttlichen Liebe im Bild des göttlichen Herzens

nicht nur eine private, geistliche Praxis ist, sondern tiefe Auswirkungen auf das soziale Leben und die menschlichen Beziehungen hat. „Die Welt kann sich verändern, indem sie im Herzen beginnt“, schreibt er und verbindet die individuelle Transformation mit einer breiteren gesellschaftlichen Erneuerung.

Papst Franziskus vereinigt in seiner Enzyklika den «alten Glauben» mit «moderner Philosophie» und will unserer Generation dadurch einen neuen Zugang zur Überwindung aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen ermöglichen. Dieser beginnt im Herzen eines jeden Menschen. Dort, wo die Liebe siegt und wo Polarisierungen überwunden werden, dort, wo Bereitschaft zur persönlichen Umkehr auf die universelle Wahrheit der Liebe hin möglich ist, dort kann positive Transformation zum Guten hin Kirche und Welt erneuern. Dies nach dem bekannten Gebet: «Herr erneuere die Kirche und fange bei mir an!»

Unsere Kirche braucht mehr herzliche Begegnungen, mehr ausstrahlende und anziehende Freude, bei der die Mitte mehr ist als das eigene «ICH» mit all den berüchtigten Maximalforderungen.

So eine herzliche und frohmachende Begegnung dürfen wir als «Kirche mit der Welt» wieder an Weihnachten feiern, gleichsam als «Pilger der Hoffnung», wie das Motto des Heiligen Jahres lautet. Das Geburtsfest des Herrn will Jahr für Jahr wie eine Frischzellenkur in unser oft stumpfes und vom ICH durchsäueretes Christsein hineinwirken. Denn Weihnachten spricht (fast) jeden Menschen im Innersten an und lässt Herzens-Innenräume zum Schwingen bringen, die während dem Jahr oft nicht mehr ansprechbar sind.

Dies erlebe ich z. B. als Pfarrer von Davos, wenn sich um Weihnachten Menschen aus aller Welt, Sportler, Promis, Regierungschefs, Leader aus Wirtschaft und Politik in das weihnachtliche Davos zurückziehen und dort die festlichen Gottesdienste besuchen. Sie alle vereint die Suche nach jener im Herzen zutiefst verborgenen Sehnsucht nach Sinn und der Frage nach Gott.

Diese Menschen kommen mir manchmal vor wie jene Weisen aus dem Morgenland, die den suchten, der dem vergänglichen Dasein unvergängliche Erfüllung und Tiefgang schenkt.

Als die Weisen im Bild des Sterns das Ziel ihres Hoffens erkannten, wurden sie von «sehr großer Freude» erfüllt, heißt es bei Matthäus. Sie gingen hinein in den Ort der «sehr großen Freude». Sie erkannten im Unscheinbaren und Kleinen, den großen und heiligen Gott. In der übernatürlichen Berührung der göttlichen Wirkkraft und Liebe, fanden sie im Kind den Herrn und Schöpfer, den Retter, den Messias und Erlöser. Im Erkennen dieser Wahrheit konnten sie nur noch in innerster Ergriffenheit auf die Knie niederfallen und dem Logos in der Krippe huldigen. So will es uns ergehen. Wenn die Freude an der Wirklichkeit Gottes unsere Herzen erfüllt, dann wird sich Kirche erneuern



und für unsere säkulare Gesellschaft erneut relevant werden. Dann wirkt die Freude, die uns als Haus der Kirche Jesu Christi erfüllt, ausstrahlend und anziehend, wie der Stern. Dann wird der suchende Mensch unserer Zeitepoche selbst mit «sehr großer Freude» erfüllt werden.

So können auch wir wieder inspirierende und mutige Zeugen jener Wahrheit werden, die uns am Beginn unseres Weges jene erste Liebe für Christus entfacht hat. Dann beschäftigen wir uns nicht nur mit Strukturen und uns selbst, sondern mit der Quelle unserer Freude: Jesus Christus!

Die Freude am Herrn bewahren und neu entfachen, überzeugt aus der Fülle des katholischen Glaubens in die Welt hineinwirken! Dann gibt uns der Herr, was unser Herz begehrt. Dann ist Kirche jener bewohnbare Ort, der ihre eigentliche Sendung ist: Heilsames und sakramentales Zeichen für die Wirkkraft Gottes in der Welt, die im eigenen Herzen beginnt. Das erfüllt uns doch mit sehr großer Freude und Zuversicht auf Weihnachten hin und das ganze Heilige Jahr!

Aus dieser Wirklichkeit heraus konnte Pfarrer Augustinus Hieber mit großer charismatischer Ausstrahlung die Herzen der Menschen erreichen, sie mit neuer Hoffnung und Zuversicht erfüllen sowie mit der Kraft seines priesterlichen Segens selbst zum Segen werden. Und dies bis heute!

Ihnen und Ihren Familien und all unseren lieben Vereinsmitgliedern und Freunden, wünsche ich frohe und gesegnete weihnachtliche Festtage und ein gutes gesundes Heiliges Jahr 2025. Möge Sie die Gnade und der Segen des göttlichen Kindes mit neuer Glaubensfreude erfüllen. Mögen Sie berührt und getröstet werden durch die weihnachtliche Urerfahrung - für mich ist Gott Mensch geworden. Ich bin unendlich geliebt und erlöst. Diese Tatsache erfüllt doch mit großer Freude!

Mit dankbaren und herzlichen Segenswünschen, auch im Namen der gesamten Vorstandschaft mit Armin Fehr, Angelika Sommer, Lothar Keck, Axel Müller (MdB), Bernhard Müller, Jürgen Immler und Christian Schöllhorn, grüßt Sie,

Ihr Pfarrer Kurt B. Susak, Dekan, 1. Vorsitzender

**Herzlichen Glückwunsch dem neuen Bischof
unserer Diözese Rottenburg-Stuttgart Dr. Klaus Krämer**



Am 1. Advent wurde Prälat Dr. Klaus Krämer zum 12. Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart geweiht. Wir freuen uns für ihn und mit ihm und wünschen unserem neuen Bischof Klaus Gottes guten Segen für sein Bischofsamt.



Unser neuer Bischof stammt aus Stuttgart und hat Jura und Theologie studiert. In den 1990er Jahren war er enger Mitarbeiter des damaligen Rottenburger Bischofs Walter Kasper. Er wurde 1999 Domkapitular und Leiter der Weltkirchen-Abteilung des Bistums. Von 2008 bis 2019 war er Präsident des Internationalen Katholischen Missionswerks „missio“ in Aachen. Seit 2010 ist er Präsident des Kindermissionswerks "Die Sternsinger". 2020 kehrte er wieder in die Rottenburger Diözesanleitung als Domkapitular zurück. Das Rottenburger Domkapitel hatte Krämer gewählt, Papst Franziskus ernannte ihn am 2. Oktober zum neuen Bischof.



Bei der Bischofsweihe im Rottenburger Martinsdom am 1. Advent war auch unser Vereinsmitglied und Pfarrer-Hieber-Darsteller im Film „Der Segenspfarrer vom Allgäu“, Herr Reinhold Weiß anwesend. Er konnte sowohl dem neuen Bischof wie auch Ministerpräsident Winfried Kretschmann begegnen und Glückwünsche überbringen.



Verdienst-Medaille für Dekan Pfr. Kurt B. Susak

Eine besondere Ehre wurde Ende Oktober 2024 unserem langjährigen Vereinsvorsitzenden zuteil, der in Leutkirch im Allgäu geboren, aus Bad Wurzach stammt und Dekan und Stadtpfarrer in Davos ist.



Anlässlich einer Romreise mit Regierungs- u. Landtagsabgeordneten der CDU-Landtagsfraktion von Baden-Württemberg, die Pfr. Kurt Susak begleitete, wurde ihm in der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland beim Heiligen Stuhl in Rom, in Anwesenheit des deutschen Botschafters Excellenz Dr. Bernhard Kotsch, des stellv.

Ministerpräsidenten Thomas Strobel sowie weiterer Regierungs- und Landtagsmitglieder, durch Fraktionsvorsitzenden Manuel Hagel (MdL), die Verdienst-Medaille der CDU-Fraktion im Landtag von Baden-Württemberg um besondere Verdienste um das hohe «C» in Gesellschaft, Staat und Politik verliehen.



Kurt Susak ist in Bad Wurzach-Unterschwarzach aufgewachsen und hat sich bereits im Jugendalter in besonderer Weise um die christlich geprägte Kultur im Raum Oberschwaben-Allgäu verdient gemacht. In zahlreichen Publikationen und heimat-



historischen Forschungen, als langjähriger Chorleiter und Kirchenmusiker in mehreren Gemeinden der Region (u. a. in Bad Wurzach, Eintürnenberg, Bad Waldsee-Haisterkirch, Leutkirch-Gebratzhofen, Wolfegg, Rot an der Rot, Herlazhofen-Heggelbach und Unterschwarzach), als Begleiter zahlreicher Wallfahrtsgruppen für die Region und nach Rom, als Blutreiter in Weingarten und Bad Wurzach, in der Vermittlung von kulturell-geschichtlichen Besonderheiten im Raum Oberschwaben-Allgäu, bei zahlreichen Vorträgen und Predigten sowie als Vorsitzender des Pfarrer Augustinus Hieber Gedächtnis Verein e. V. der sich für ein Seligsprechungsverfahren engagiert, vermittelt Kurt Susak durch sein priesterliches Engagement und Vorbild wertvolles Wissen und kann dadurch kommende Generationen

für gesellschaftliches und kirchliches Engagement sowie das Bewusstsein einer christlichen Prägung begeistern.

Mit der Verdienst-Medaille an den seit 15 Jahren im schweizerischen Davos wirkenden Dekan und Stadtpfarrer Kurt B. Susak würdigt die CDU-Landtagsfraktion von Baden-Württemberg sein jahrzehntelanges Engagement und dankt ihm für seine herausragenden Verdienste für das Land Baden-Württemberg.

Unser Verein schliesst sich der Gratulation an und dankt Kurt Susak herzlich für sein über 20-jähriges Engagement als 1. Vorsitzender des Pfarrer Augustinus Hieber Gedächtnis Verein e. V.! Ad multos annos!

Auf nach Lourdes im Heiligen Jahr als Pilger der Hoffnung

9.-15. Mai 2025

Im Heiligen Jahr planen wir unter dem Motto „Mit Maria, Pilger der Hoffnung sein“, eine grosse Wallfahrt zum bekanntesten Marienwallfahrtsort der Welt. Bis zum 11. Februar 1858, dem Tag der ersten Erscheinung, war Lourdes ein unbekanntes Städtchen in den Pyrenäen, im südwestlichen Teil Frankreichs. Doch mit der Erwählung der kleinen Bernadette Soubirous, wird Lourdes zum grössten Marienwallfahrtsort der Welt. Jedes Jahr pilgern ca. 5 Millionen Menschen, darunter 75'000 Menschen mit Beeinträchtigungen zur Grotte von Massabielle. Sie alle vereinen sich im Gebet und in Werken der Liebe mit Maria in Jesus Christus. Von den etwa 7000 Heilungen, die bis heute in Lourdes verzeichnet wurden, sind 70 Heilungen durch die Kirche als Wunder anerkannt worden. Unsere Wallfahrt möchte sowohl Familien, Jüngeren, Senioren, sowie gesunden, wie auch Pilgernden mit besonderen Bedürfnissen, sei es durch Krankheit oder Beeinträchtigungen, gemeinsame Tage in Lourdes in einer grossen Pilgerfamilie ermöglichen. Mitmenschen mit Beeinträchtigungen reisen komfortabel per Flugzeug, egal wie der Mobilitäts- und Gesundheitszustand ist. Sie werden vom Anfang bis zum Schluss durch unsere Helferschar betreut. Im Bedarfsfall holen wir sie mit unserem Hol- und Bring-Service zu Hause ab und bringen sie auch wieder zurück. In Lourdes sind Pilger mit Beeinträchtigungen im Accueil untergebracht und geniessen eine fachgerechte Betreuung. Dafür stehen uns Ärzte, Seelsorger, Pflegefachleute und Helfende zur Verfügung. Begleitpersonen sind im Accueil willkommen. Für Familien bieten wir spezielle Pilgerarrangements an. In der KITA Regenbogen, durch ein professionelles Team geführt, haben Familien die Möglichkeit, ihre Kinder betreuen zu lassen. Seit bald 130 Jahren organisiert der Verein Interdiözesane Lourdeswallfahrt DRS Wallfahrten nach Lourdes mit der vollen Unterstützung der Bischofskonferenz. Dieses Jahr wird S. Ex. Hw. H. Bischof Markus Büchel von St. Gallen dabei sein.

Anreise und Pilgerwoche

Wir fahren mit einem Bus aus dem Allgäu (Zusteige-Ort wird noch bekannt gegeben) zum Flughafen Zürich und fliegen gemeinsam nach Lourdes. In Lourdes sind wir zusammen im Hotel untergebracht. Die Rückreise erfolgt gleichermaßen.

Informationen und Anmeldung

Jeweils Dienstag bis Freitag von 09.00– 12.00 Uhr und von 14.00–16.00 Uhr ist das internationale Pilgerbüro erreichbar.

Dort werden Ihnen alle Fragen individuell unter der Telefonnummer 0041 55 290 20 22 beantwortet. Weitere Infos: www.lourdes.ch

Bei der Anmeldung dort unbedingt „Pfarrei Davos“ angeben, damit wir bei der Wallfahrt alle zusammen im gleichen Hotel sind.

Die Kosten betragen etwa 1300-, mit Flug und Vollpension im Erstklasshotel. Genaue Informationen und Kosten folgen rechtzeitig. Mit herzlichem Gruß! Pfr. Kurt Susak

Das besondere Geschenk an Sie!

Die mittlerweile erweiterte Gebetsgemeinschaft mit einigen Kardinälen, Bischöfen, Dekanen, Pfarrern, Klostergemeinschaften, Ordensleuten und Gebetsgruppen wollen wir auch im Jahr 2025 aufrechterhalten. Vom gemeinsamen kraftvollen Gebet getragen, in allen persönlichen Anliegen, ist eine große Kraftquelle und Hilfe, ganz im Sinne von Segenspfarrer Augustinus Hieber. Näheres finden Sie in unserem 16. Rundbrief.

56. Todestag von Pfarrer Augustinus Hieber am 4. Januar 2024

Zwar nicht grundsätzlich, auf jeden Fall aber im beschaulichen Merazhofen der langjährigen Wirkungsstätte des Segenspfarrers vom Allgäu, Augustinus Hieber. Brauchtum und Tradition pflegend, zählen zweifelsohne auch dort Fondue, Raclette, Sekt, Bleigießen und Feuerwerk zu den Ritualen des Jahresüberganges an Silvester.

Tief im Glauben und der besonderen Allgäuer Spiritualität verwurzelt, wird allerdings erst richtig Neujahr, wenn am 04. Januar der Gottesdienst zum Todestag ihres Volksheiligen gefeiert worden ist

Volles Kirchenschiff an vielen Orten nicht einmal mehr in der Heiligen oder zur Osternacht, ist die in der Pfarrkirche St. Gordian und Epimachus an diesem gewichtigen Werktag keine Frage!

Die einschränkenden Corona-Widrigkeiten sind endgültig Vergangenheit und so waren um 10.00 bereits zum Gebet des Hl. Rosenkranzes die Bankreihen eng gefüllt, wurde das Aufstellen zusätzlicher Sitzgelegenheiten erforderlich, als auch die Treppen zur Empore erhalten mussten.

Aus terminlichen Gründen betete noch kein Geistlicher vor und war auch das Allerheiligste nicht ausgesetzt, spendete Dekan Kurt Benedikt Susak zum Gebetsende den Eucharistischen Segen.

Elmar Schneider, leitender Pfarrer der örtlichen Seelsorge-Einheit St. Gallus – Allgäu war Hauptzelebrant des Gottesdienstes um 10.30 zum 56. Todestag und Pfarrer Kurt Benedikt Susak, Dekan von Davos, Gunnar Sohl, Pfarrer der Seelsorgeeinheit Kißlegg – Immenried – Waltershofen, sowie Pfarrer Harald Johannes Öhl, Pfarrvikar der Seelsorgeeinheit Sankt Johannes Baptist Bad Saulgau, Geistlicher Hausherr, Wallfahrtspfarrer Pater Robert Gubala MS begrüßte Klerus, Altardienst und Pilger und bat in den Zeiten großer seelischer Nöte und Verwirrungen vor Allem und gerade auch um das Gebet für die Priester, ehe er einmal mehr in Demut den Beichtstuhl aufsuchte und das Sakrament der Versöhnung spendete.

Nach Lesung von Anneliese Fehr verkündete Pfarrer Öhl das Hl. Evangelium, ehe Pfarrer Elmar Schneider in einer aufrüttelnden Predigt den bemerkenswerten Mut zeigte, die Nöte der Priester unverblümt anzusprechen und klar zu bekennen, dass sie ihrer Berufung nur entsprechen können, wenn sie vom Gebet getragen und so in die

Gemeinschaft der Gläubigen eingebunden sind. Bewegend beschwor er die geradezu prophetische Dimension von Ort und Segenspfarrer. Geradezu als himmlische Bestätigung und Verstärkung seines Appells durchfluteten Sonnenstrahlen den Kirchenraum.

Pfarrer Gunnar Sohl schloss sich mit den frei vorgetragenen Fürbitten an.

Organistin Rita Buchner schlug in gekonnt bewährter Art die Orgel, hatte aus ihrem Gotteslob-Chor und dem Wangener Quartett eine überzeugende Schola zusammengestellt und untermalte die Spendung der Hl. Kommunion mit einem weihnachtlichen Melodien-Reigen berührender Akkordeon-Klänge zusammen mit Ingrid Schädler.

Pater Robert Gubala zeigte sich zurück aus dem Beichtstuhl als begnadeter Kinderfreund, belohnte die Jüngsten unter den Gottesdienstbesuchern mit einem Griff in eine große Dose Süßigkeiten.



Dekan Kurt Benedikt Susak stattete zum Ende der Liturgie seinen Dank an Zelebranten, Mesnerin Katharina Tuschner, sowie die zahlreichen Besucher ab und lud zur Generalversammlung mit Neuwahlen des Pfarrer Augustinus Hieber Gedächtnis Verein e. V. in den Pfarrstadel ein.

Selbiger wurde neu von Melanie und Christian Marka, den bewährten Gastgebern s' Himmelreich – offen für alle: dem Café im ehemaligen Pfarrhaus, zusammen mit Rita Buchner als Betreiber übernommen, gewährleisteten eine exzellente Bewirtung.

Dekan Kurt Benedikt Susak konnte mit berechtigtem Stolz über eine engagierte Vorstandschaftsarbeit, weiter steigende Mitgliederzahlen und ein intaktes Vereinsleben berichten.

Sichtbar in neuen Ständern für Kerzen und Motivtafeln am Grab, wie auch neuer Software oder brandsicherer Tresor-Archivierung der Seligsprechungsdokumente. Meist humorvoll seine Aussagen, doch auch ernst beim Blick auf die gegenwärtigen Gegebenheiten, denen nur mit ähnlicher Glaubensüberzeugung standgehalten werden kann, wie sie der Segenspfarrer vom Allgäu bewies. So die Anekdote, als er eines Tages einem Bettler den gerade fertig gewordenen gespickten Braten mitgab, damit seine Familie satt werde, worüber sein Frl. Berta keineswegs in Entzücken geriet, nachdem sie sich so viel Mühe gegeben hatte. Mir betat an Rosenkranz, dann wered mir au satt beschied dies Pfarrer Hieber.



Tiefsinnig und humorvoll seine Aussagen, doch zügig gingen somit auch die Neuwahlen über die Bühne, nachdem Bundestagsabgeordneter Josef Rief (MdB) die einstimmig erteilte Entlastung beantragt hatte. Pfarrer Hieber Darsteller Reinhold Weiß schlug die einstimmig erfolgende Wiederwahl von 1. Vorsitzenden Kurt Benedikt Susak vor, der

alsdann die weitere Wahlleitung übernahm, welche ausnahmslos einstimmig bestätigte Armin Fehr als 2. Vorsitzenden, Angelika Sommer als Geschäftsführerin, Lothar Keck – den bisher kommissarisch als Nachfolger von Konrad Schöllhorn Agierenden, als Kassier, Jürgen Immler als Schriftführer, sowie Bernhard Müller nebst den neu hinzugekommenen Christian Schöllhorn und Bundestagsabgeordneten Axel Müller (MdB) als Beisitzer.

Melanie Kimmerle wurde aus familiären Gründen nach 8 Jahren als Schriftführerin herzlich und mit dankbarem Applaus für ihre Verdienste verabschiedet.

Eine Foto-Collage war der Dank an Dekan Kurt Benedikt Susak für die großartige Organisation der Rom-Wallfahrt, dem zweifelsohne Höhepunkt des Jubiläumsjahres 20 Jahre Pfarrer Augustinus Hieber Gedächtnis Verein. Launig griff dies Reinhold Weiß auf und meinte, in Rom wird zwar über die Seligsprechung entschieden, doch in Lourdes geschehen die Wunder. Wir müssen also mit einer Wallfahrt zur Gottesmutter: die Schlussfolgerung des mehrfach im Jahr dort für die Pilger Engagierten. Als mit Oh Du fröhliche, das Ende der Generalversammlung gekommen war, schlug die Kirchturmuh 15.00, begann – ähnlich der Sonnenstrahlen zur Predigt, wie ein weiteres himmlisches Zeichen – die Todesstunde des HERRN!

Text und Bilder Erich Neumann, freier investigativer Journalist

Zum Nachhören:

<https://www.youtube.com/watch?v=LvfUsXZEzHU>

Wallfahrtspriester Pater Robert Gubala MS bei Begrüßung

https://www.youtube.com/watch?v=v6BZO_UdASc

Predigt Pfarrer Elmar Schneider

https://www.youtube.com/watch?v=4J1_NeRrgFE

weihnachtlicher Melodien-Reigen berührender Akkordeon-Klänge von Rita Buchner und Ingrid Schädler

Mitgliederversammlung 4. Januar 2024



PROTOKOLL MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2024

Donnerstag, 04.01.2024 von 13.15 Uhr – 15.00 Uhr

Ort: Am Pfarrstadel 1, Merazhofen, 88299 Leutkirch

Schriftführerin: Melanie Kimmerle

Anwesend: Vorsitzender: Dekan Kurt B. Susak 2. Vorsitzender: Armin Fehr Sekretärin: Angelika Sommer Kassier: Lothar Keck Beisitzer: Bernhard Müller, Jürgen Immler entschuldigt: - 103 anwesende Mitglieder sowie zahlreiche weitere Gäste - siehe Anwesenheitsliste.

1 Begrüßung

Vereinsvorsitzender Dekan Kurt Benedikt Susak begrüßt nach einem gemeinsamen Mittagessen und dem Dank an das Pfarrstadelteam die zahlreichen Mitglieder herzlich und eröffnet in diesem Zuge die Mitgliederversammlung 2024. Persönlich heißt er Pfr.



Gunnar Sohl, Pfr. Elmar Schneider, P. Robert Guballa, MdB Josef Rief, MdB Axel Müller, Herr Kloos, die Romwallfahrer, die geschätzte Vorstandschaft und alle Anwesenden herzlich willkommen. Er freut sich sehr, dass die Mitglieder wieder so zahlreich anwesend sind und so ihre Verbundenheit zum Ausdruck bringen.

2 Gedenkminute für verstorbene Mitglieder

Es wird den verstorbenen Vereinsmitgliedern des vergangenen Jahres mit einem Gebet gedacht.

3 Bericht des Kassiers

Kassier Lothar Keck gibt den Kassenbericht des Vereinsjahres 2023 bekannt.

4 Bericht der Kassenprüfer (gewählt für 2023 und 2024)

Die Kassenprüfung wurde am 02.01.2024 durch die Herren Wolfgang Huchler und Franz Anton Blank durchgeführt. Herr Huchler dankt Lothar Keck für seine perfekte Arbeit. Er spricht von einer hervorragenden Kassenführung durch den Kassier Lothar Keck. Alle Belege waren vollständig und wurden korrekt verbucht. Es gibt nichts zu beanstanden, deshalb beantragt Herr Huchler die Entlastung des Kassiers.

5 Bericht des Vorsitzenden

Vereinsvorsitzender Dekan Kurt Benedikt Susak dankt allen anwesenden Mitgliedern von Herzen für die Treue und Verbundenheit zu Pfr. Augustinus Hieber. Ein großer Dank gilt der Vorstandschaft. Er berichtet darüber, dass der Verein im vergangenen Jahr das 20-jährige Jubiläum feiern konnte und einige schöne Punkte gesetzt werden konnten. Das war beispielsweise die Festmesse an Christi Himmelfahrt, oben auf dem Berg beim Kreuzweg, wo trotz kühlem Wetter sehr viele Leute gekommen sind. Zu Erwähnen ist auch die wunderschöne Romwallfahrt. Sie war anstrengend, aber bleibt unvergesslich. Es war ein Höhepunkt im vergangenen Jahr schwärmt Dekan Susak. Besonders schön hat er noch die Begegnung mit den Straßdorfern, die Heimatgemeinde von Pfr. Hieber, die vor Christi Himmelfahrt mit einem ganzen Bus angereist sind, in Erinnerung. Es wurde eine Hl. Messe gefeiert und eine Führung angeboten, es waren auch neue Gesichter dabei. Man bemerkt, dass die Erinnerung und das geistliche Erbe von Pfr. Hieber auch in Straßdorf und Schwäbisch Gmünd an die kommenden Generationen weitergegeben wird. So bleibt die Verbindung auch in Zukunft aufrecht. Er bittet um das Gebet aller für einen guten neuen Bischof für die Diözese Rottenburg-Stuttgart. Denn dieser Bischof wird maßgeblich das weitere Vorgehen bezüglich eines Seligsprechungsverfahrens von Pfr. Hieber bestimmen. Die Vorstandschaft geht den Weg des Vereines zuverlässig und der Sache dienlich weiter. Der Pfarrer Hieber Verein möchte auch ein Kulturträger sein. Deshalb sind wir dankbar, dass dieser über 1.000 Mitglieder zählen darf und dass immer wieder neue Mitglieder generiert werden können, die sich für den Erhalt des christlichen Kulturerbes engagieren.

6 Entlastung der Vorstandschaft

Die Entlastung der geschäftsführenden Vorstandschaft wurde durch MdB Josef Rief mit jeweils einstimmigem Ergebnis per Handzeichen vorgenommen. Die Mitglieder danken der kompletten Vorstandschaft für ihre Arbeit in den vergangenen vier Jahren.

7 Wahlen der Vorstandschaft auf 4 Jahre

Das Amt des Wahlleiters für den ersten Vorsitzenden übernimmt Herr Reinhold Weiß. Im Anschluss wird es von Dekan Kurt B. Susak übernommen. Er fragt die anwesenden Mitglieder, ob es weitere Vorschläge für die zur Wahl stehenden Ämter in der

Vorstandschafft gibt. Dazu gab es keine Äußerungen. Die Neuwahlen können durch Handzeichen stattfinden. Die Vorstandschafft stellt sich bis auf die Schriftführerin Melanie Kimmerle zur Wiederwahl auf. Jürgen Immler würde das Amt des Schriftführers übernehmen und Bundestagsabgeordneter Axel Müller stellt sich zur Wahl als neuer Beisitzer auf. MdB Axel Müller stellt sich persönlich kurz vor. Einstimmig wurden alle Besetzungen für die nächsten 4 Jahre gewählt. 1. Vorsitzender: Dekan Kurt B. Susak, 2. Vorsitzender: Armin Fehr, Kassier: Lothar Keck, Schriftführer: Jürgen Immler, Sekretärin: Angelika Sommer, Beisitzer: Christian Schöllhorn, Bernhard Müller und MdB Axel Müller, Vorsitzender Dekan Kurt B. Susak zeigte sich erfreut, dass die Wahl so vertrauensvoll und unkompliziert abgelaufen ist und bedankt sich bei seinem alten und neuen Vorstandsteam.

8 Verschiedenes, Wünsche, Anträge

1) Besuch in Davos zur KTV-Messe Robert Boll organisiert einen Bus der Firma Held aus Lindenberg für ca. 25 € der nach Davos fährt um Dekan Kurt B. Susak zu besuchen. Die Mehrheit ist für einen Termin am Sonntag. Sein Vorschlag wäre der vierte Fastensonntag am 10. März 2024. Abfahrt wird ca. 9 Uhr sein. Robert Boll legt Teilnehmerlisten aus und nimmt die Organisation gemeinsam mit Dekan Kurt B. Susak in die Hand.

2) Romreise Stellvertretend für alle Romreisende sprach Eugen Stork einen großen Dank an den herzenguten Busfahrer, Angelika Sommer und Dekan Kurt B. Susak aus. Es waren wundervolle Eindrücke, die zeitlebens bleiben werden. Dekan Kurt B. Susak bekommt als Dank eine Fotoleinwand Collage überreicht.

3) Lourdes Reinhold Weiß macht Werbung für Lourdes. Er geht als Helfer jährlich dorthin. Er regt an, eine Wallfahrt nach Lourdes zu machen.

4) Grabpflege Pfr. Hieber Armin Fehr fragt an, ob jemand Interesse an der Grabpflege hat. Bisher macht er dies ehrenamtlich. Er weist darauf hin, dass die Weihwasserpinsel mehrfach geklaut wurden und beim Kerzenständer auch immer wieder Schabernack betrieben wird. Er bittet alle Augen und Ohren offen zu halten und diese Personen auch gerne zu ermahnen. Ein Sternkind Grabfeld soll in Merazhofen erstellt werden. Argenbühl, den 04.01.2024 Schriftführerin Melanie Kimmerle



Augustinus-Hieber-Verein besucht Dekan Susak in Davos

Großer Familientag mit viel Programm und dickem Schneefall

Merazhofen-Davos – Der Pfarrer-Augustinus-Hieber-Gedächtnisverein hat seine Mitglieder zu einem Ausflug nach Davos/Schweiz eingeladen. Mit dem Busunternehmen Held aus Lindenberg ging es bei trockener Witterung mit fast 60 Teilnehmern hinauf in die höchstgelegene Stadt Europas: Den weltbekannten Skiort Davos in Graubünden. Dekan Kurt Benedikt Susak begrüßte die Allgäuer im Sonntagsgottesdienst am 4. Fastensonntag Laetare, und feierte mit Vikar Ernst Niederberger, 18 Ministranten und einer voller Stadtpfarrkirche die Hl. Messe. Danach ging es für alle Gottesdienstbesucher, darunter viele Davoser Familien und mit den Allgäuern in den Saal des Pfarrzentrums. Dort gab es ein delikates Essen, sprich Äpler-Maccaroni mit Apfelmus. Ein Dessert-Büfett lockte nochmals alle rund 300 Besucher des Familientages zu den süßen Teilen.

Acapella Gesang und Primizsegen

Dazu gab es spontan A-Capella-Gesang von einigen jungen Sängern der St. Michaels Chorknaben aus Schwäbisch Gmünd, die in Davos in Skiurlaub waren. Merazhofen und Gmünd, die Heimat von Pfarrer Hieber, in Davos vereint! Ein interessanter Projekt-Vortrag und einen Primiz-Segen von Neupriester Vikar Niederberger für die Hieber-Mitglieder rundete das Programm ab. Viele bunte Luftballone sollten in den Himmel steigen, doch der einsetzende starke Schneefall verhinderte dies etwas.

Luxushotel zeigt eine andere Welt

Für die Allgäuer gab es noch ein ganz spezielles Schmankehl: Durch die guten Kontakte des Allgäuer Dekans Susak konnte ein Nobel-Luxus-Hotel in Davos besichtigt werden, und der Geschäftsführer freute sich über das große Interesse. Es ging zum großen Konzertsaal, wo Elton John ab und zu Konzerte gibt, es ging zur tollen Bar La Luna, wo eine Flasche Champagner schlappe 9000 Franken kostet, und die Gruppe durfte auch einen Blick in eine Luxus-Suite mit 5 Zimmern werfen, in der US Präsident Donald Trump während des World Economic Forums, sowie Prinz William aus England weilte. Fazit: Man kann auch nicht mehr als wohnen, in einem Bett schlafen oder sich einen Film im TV gönnen. Inklusiv ist allerdings eine Sauna in der Suite. Leider blieb der Blick vom 10. Stock über Davos und seine Berge hinter dicken Schneewolken verborgen.

Es war beeindruckend, einmal in die Welt der High Society, der Promis und der Weltstars einzutauchen. Doch Dekan Susak meinte: Was gibt es bei all dem Luxus besseres, als Allgäuer Kässpätzla!



Im warmen Bus bei der Heimfahrt wurden Leib und Seele bestens versorgt: Brotzeit und Gesang. Zudem konnten die Allgäuer noch schön verzierte Osterkerzen erwerben, der Erlös geht an afrikanische Waisen in Tansania.

Der Hieber-Verein zählt bereits über 1000 Mitglieder

Ein großes Dankeschön sprach Dekan Kurt Susak der Familie Boll aus Eglofs aus, die diesen Ausflug so wunderbar organisiert hatten. Der Wunsch nach einer Wiederholung eines Mitglieder-Ausfluges wurde laut.

Der Augustinus-Hieber-Verein zählt inzwischen über 1000 Mitglieder aus ganz Deutschland, Österreich, Italien, Schweiz, und Liechtenstein. Infos unter www.augustinushieber.de, oder unter Telefon 0 75 63 / 939 99 69 / AB.

Bericht in der Schwäbischen Zeitung. Text: Carmen Notz, Fotos: Armin Fehr

Kreuzweg-Gebet in der Fastenzeit 2025



*Herzliche Einladung
zum Kreuzweg-Gebet
in der Fastenzeit
mit Reinhold Weiß*

Sonntag, 30. März 2025

Sonntag, 13. April 2025

Beginn um 14.00 Uhr

am Kreuzweg in Merzhofen

Nur bei gutem Wetter

Info: Armin Fehr, 2. Vorsitzender

Mobil: 0171 8973 934

Landesgartenschau in Wangen

Aberglaube oder Segenskraft?

Vortrag durch den Vorsitzenden Kurt Benedikt Susak

Bildschirmzeitung vom 10. September 2024



Foto: Armin Fehr

Wangen – Einen solchen Publikumsansturm hat der „Garten der Kirchen“ auf der Landesgartenschau in Wangen selten erlebt. Am Sonntagnachmittag (8. September) versammelten sich über 300 Personen zum Vortrag „Wundersames Allgäu – Glaube und Frömmigkeit am Beispiel des Segenspfarrers Augustinus Hieber“, der vom Dekanat Allgäu-Oberschwaben organisiert wurde.

Der Vortrag, gehalten von Dekan Kurt Susak aus dem schweizerischen Davos und musikalisch umrahmt von einer Gruppe Allgäuer Alphornbläser, erstreckte sich über zwei Stunden, ohne dass sich die Besucherreihen irgendwann gelichtet hätten.

Susak, der das Publikum von Anfang an fesselte, holte zunächst weit aus und erklärte die kulturgeschichtlichen Hintergründe, warum Glaube und Aberglaube im Allgäu sich so sehr etablierten und vermischten. Er berichtete wissenschaftlich fundiert und gleichzeitig unterhaltsam von der Geschichte und dem Mysterium verschiedener Kraftorte im Allgäu wie des Heiligen Steins bei Merazhofen oder einer wundersamen Eiche bei Ratzenried.

Am Beispiel des 1968 verstorbenen Merazhofener Pfarrers Augustinus Hieber, der bis heute als „Segenspfarrer vom Allgäu“ verehrt wird, konnte er aber auch den Unterschied zwischen Glaube und Aberglaube aufzeigen. Susak ging ausführlich auf das Leben und Wirken Hiebers ein, der schon zu Lebzeiten die Menschen mit seiner Gabe der Seelenschau und seinen heilenden Gebeten beeindruckte. Dabei war Hieber kein Guru oder eine esoterische Figur, sondern ein gestandener Bauernsohn von der Ostalb, der als Schuldekan nicht nur die Verantwortung für den Religionsunterricht an 52 Allgäuer Schulen hatte, sondern sich auch erfolgreich gegen die Nationalsozialisten wehrte, die von ihm verlangten in allen Schulen die Kreuze abzuhängen. Noch heute leben Zeitzeugen, denen Pfarrer Hieber in jungen Jahren auf wundersame Weise geholfen hat oder die bezeugen, wie er ihnen persönliche Dinge in der Zukunft exakt voraussagte. Woraus schöpfte Augustinus Hieber seine Kraft? Auch diese Frage beantwortete Susak, der das Publikum immer wieder in seinen Vortrag einbaute, indem er den Zuhörern



Fragen stellte und immer wieder einzelne Teilnehmer persönlich ansprach.

Hieber inneres Potential, so Dekan Susak, war die tägliche Feier der heiligen Messe. Seine Segenskraft gewann er aus dem ihm geschenkten Sakrament der Priesterweihe. Und dieses Priestertum lebte er von Anfang leidenschaftlich und mit ganzem Ernst. Als er in Jugendtagen seinem Vater, der seinen einzigen Sohn als Hoferben vorsah, „beichtete“, dass er Priester werden wolle, antwortete ihm dieser: „Gut, aber dann wirst ein rechter oder gar keiner!“.

Diese Worte beherzigte Augustinus Hieber sein Leben lang. Doch war er darüber hinaus eben auch mit ganz

besonderen Gaben ausgestattet, die anderen Priester und Menschen nicht gegeben sind. Er hat diese Gaben immer ganz in den Dienst der Menschen gestellt und tut es bis heute, so Susak, denn immer noch pilgern jährlich tausende Menschen an sein Grab. Dass die Pilger dort bis heute Hilfe und Beistand erfahren, konnte Dekan Susak, selbst Vorsitzender des Pfarrer Hieber Gedächtnisvereins, mit einer beeindruckenden Zahl bestätigen, dass an Hiebers Grab nämlich in den vergangenen Jahren mehr als 1.500 Gedenktafeln mit Sätzen wie „Pfarrer Hieber hat geholfen“, „Danke Pfarrer Hieber“, „Pfarrer Hieber half in großer Not auf wundersame Weise“ aufgestellt wurden.

Bernhard Müller

Rosenkranzfest 13. Oktober 2024

Einer der Höhepunkte im Kirchenjahr: Das Rosenkranzfest in Merzhofen
Einmal mehr war sie voll besetzt, die Merzhofener Pfarrkirche St. Gordian und Epimachus, mit Teils von weither angereisten Pilgern, die sich zum Gedenken an den Allgäuer Segenspfarrer Augustinus Hieber, an seiner langjährigen Wirkungs- und inzwischen Grabesstätte, zu diesem traditionellen Höhepunkt im Jahreskreis eingefunden haben.

Angesichts des Kriegsgeschehens in der Ukraine und zunehmender Gefahr seiner Ausdehnung auf andere Gebiete, sowie des Krieges in Israel mit beidseitiger Gräueltat in Gaza wirft der Blick auf das Entstehen des Rosenkranzfestes, dem kriegerischen Geschehen der Seeschlacht von Lepanto, zweifelsohne Fragen auf.
Ruhestandspfarrer Paul Notz betete ab 14.15 – kaum noch ein Sitzplatz war zu ergattern – den Hl. Rosenkranz mit den glorreichen Geheimnissen vor dem ausgesetzten Allerheiligsten vor und spendete abschließend den eucharistischen Segen.

15.00 zu Beginn des Festgottesdienstes begrüßte der geistliche Hausherr, Wallfahrtspfarrer und Pfarrvikar Pater Robert Gubala, den Zelebranten und Festprediger Ruhestandspfarrer Paul Notz, stellte die Wichtigkeit des Gebetes zur Gottesmutter als größte Fürsprecherin heraus und bat um selbiges vor Allem für die Priester, ehe er – inzwischen auch schon so wichtige Tradition – selbst über die Dauer der Eucharistiefeyer das Sakrament der Versöhnung spendete.

Lektorin Katharina Tuschner trug die Lesung vor und Pfarrer Notz verkündete das Hl. Evangelium von der Verkündigung Mariens in der zeitgemäßen Version von Pater Albert Kammermayer.

Der bis ins hohe Alter als exzellenter Redner bei Lesungen und kompetenter Gesprächspartner bei Diskussionsrunden sehr Geschätzte wurde 1919 als Ältester von sechs Kindern eines Bischofshof-Brauereidirektors in Regensburg geboren, empfing 1949 die Priesterweihe, wie zwei Brüder von ihm ebenfalls ihrer Berufung folgten. Ab

1960 engagierte er sich in der kirchlichen charismatischen Bewegung für eine bessere Welt. Zur Zeit des II. Vatikanischen Konzils war er Direktor eines großen Exerzitienhauses in Rocca di Papa, dem Quartier zahlreicher Konzilsväter. Danach arbeitete er als Exerzitienleiter und Vortragsredner im deutschsprachigen Raum und in Italien. Im engen Austausch mit anerkannten Exegeten begann er den Urtext des Neuen Testaments wörtlich zu übertragen und aus seiner Kenntnis der neutestamentlichen Lebenswelt und Sprache dem heutigen Leser zu erschließen. Für diese Leistung erhielt er zahlreiche Anerkennungen, die



ihn ermutigen, seine 2008 im Salesianischen Institut Rom erschiene Bibelübersetzung weiter zu bearbeiten.

Mit seiner Übersetzung der Bibeltexte in eine alltagstaugliche und moderne Sprache, hat er Vielen die Tür zum Wort Gottes geöffnet.

Danach zeigte sich einmal mehr, dass Merzhofen das Zentrum der großen Prediger ist, indem Pfarrer Notz in schwäbischer Mundart und bester Glaubenskraft eine excellenteste Katechese zum Rosenkranz hielt.

Während die von innen heraus immer stärkere Erodierung der katholischen Kirche Deutschlands in der Zeitgeistbeliebigkeit begründet ist, stellen sich zum Rosenkranzfest zweifelsohne Fragen.

Jesus und Frieden sind Eines. Gebetet jedoch wurde der Rosenkranz um den Sieg über die Osmanen. Trotz deutlicher Unterlegenheit der päpstliche Flotte trat er ein und wurde so letztlich der Gottesmutter zugeschrieben.

Ob es wirklich IHREM Geist entspricht, die dem Hl. Dominikus der Legende nach, den Rosenkranz an die Hand gegeben hat, darf, ja muss wahrscheinlich sogar in Frage gestellt und überdacht werden.

Zu diesen Spannungsfeldern bezog Pfarrer Notz in einem, am Ende dieses Berichtes aufzurufenden Interview Position, nachdem er seinen eigentlichen Predigtansatz kurzfristig umgestellt hatte.

Sowohl die zunehmend tobenden Kriegsgeschehen, wie das Wiedererstarken des Rechtsextremismus, schließen einen Kreis zum Allgäuer Segenspfarrer Augustinus Hieber, der sich als Bischöflicher Kommissär dem NS-Diktat pragmatisch widersetzte und die Kreuze in den Klassenzimmern beließ. 2 NS-Schergen, die ihn einst nicht zuletzt deswegen abholen sollten gingen vor ihm auf die Knie und ließen sich von ihm segnen. Ein Wunder ebenso wie das Baby das zu ihm gebracht wurde, nachdem es keine Muttermilch, wie sonstige Nahrung aufnahm und von den Ärzten bereits aufgegeben war. Augustinus Hieber empfing die Mutter mit den Worten zu wissen, dass sie komme, legte das Kind auf den Altar segnete es mit der Monstranz über gut eine halbe Stunde und tröstete die Mutter mit der Feststellung dem Kind sei geholfen. Ab dem Moment nahm es Nahrung zu sich und ihm ist heute – über 70jährige Zeitzeugin – dieser problematische Start ins Leben nicht anzumerken.

Bleibt zu hoffen, dass die Verantwortlichen diese beiden Ereignisse im Zuge der Bemühungen um die Seligsprechung bemerken und entsprechend würdigen. Mit dem neuen Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Klaus Krämer, der in die Fürbitten fest eingebunden war, verbinden sich neue Hoffnungen und Erwartungen! Auch wenn durchaus verständlich, dass Bischof Johannes Baptista Sproll der Vorzug gegeben werden soll, sind für die Einleitung eines Seligsprechungsprozesses unter Vorsitz von Kurt Benedikt Susak – in Leutkirch geboren, in Bad Wurzach aufgewachsen, sowie ebenfalls Zeitzeuge und derzeit als Dekan in Davos tätig – bereits weit über 20.000 Unterschriften gesammelt.

Segens- und Fürsprache-Kraft des, schon zu Lebzeiten legendären Segenspfarrer vom Allgäu, Augustinus Hieber, wirkt bis heute!

Auch abseits besonderer Festtage, es ist eigentlich egal – zu welcher Uhrzeit man, wenn es nicht gerade Mitternacht ist und selbst da gibt es Ausnahmen! – sein Grab, oder die Gnadenstätte des Rasenkreuz von Meggen aufsucht: es finden sich Beter und zu den außergewöhnlichen Zeiten auch Jene mit den ganz besonders schweren Anliegen. Eine Vielzahl von Votivtafeln künden von innigem Dank für seine hilfreichen Fürsprachen: und dies weit über seinen Tod im Januar 1968 hinaus, wie auch in jeglicher Form von Bedrängnissen.

Das Fest Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, kurz Rosenkranzfest hatte seine Einführung am 07. Oktober, nachdem am 05. August 1716 der endgültige, Fürsprache, wie Ermutigung der Gottesmutter zugeschriebene Sieg über die Türken beim ungarischen Peterwardein gelang. Den islamischen Eroberungsversuchen des 16. Jahrhundert folgte zum Beginn des 17. der, durch die Reformation ausgelöste 30-jährige Krieg, 140 Jahre später die Katastrophe der französischen Revolution 1789, sowie ab 1870 der von Reichskanzler Bismarck gegen die Kirche angezettelte Kulturkampf, bis im 3.Reich das NS-Regime beabsichtigte, die Kirche endgültig zu zerstören. So erinnert das Rosenkranzfest daran und soll bewusst machen, dass die Kirche stets von äußeren Mächten bedroht wurde und wird, welche auf ihre Zerstörung hinarbeiten. Dies hält bis in die Gegenwart, sowohl innerhalb wie außerhalb an, um entweder die Sakramentalität so zu verändern, dass die Gottgeschenktheit verloren geht, oder die Rahmenbedingungen der Gesellschaft so verändert werden, dass sie Pseudo-Kultur wie Einheits-Religion überflüssig machen.

Die Kirche lebt und lebte also nie wirklich in Frieden, weshalb wir immer aufmerksam sein müssen, was Veränderungen anbelangt, deren schleichende Einflussnahmen zumeist mit einem trügerisch freundlichen und wohlmeinenden Lächeln daherkommen. Ganz besonders markant in der Diözese Rottenburg-Stuttgart, begründet in den Ereignissen um den hochverehrten Bischof Johannes Baptista Sproll, der sich am 10. April 1938 weigerte an der Reichstagswahl teilzunehmen, da sie nur eine zusammengefasste Abstimmung über den Anschluss Österreichs und die untergeschobene Zustimmung zu einem Verbrecherregime ermöglichen sollte, sodass er Flagge gegen die fehlende Wahlfreiheit zeigte, die er nicht für Rechtens ansah. Eine Haltung, wie sie heute wieder nötig wäre, anstelle des vom Zeitgeist weich gespülten und seichten Vorgehens der meisten Bischöfe, welche so ihre Hirtenfunktion verfehlen.

Eine wahre Lawine von Demonstrationen, bis hin zur Verwüstung des Bischofshauses erzwangen sein Exil in Krumbach, aus welchem erst am 12. Juni 1945 wieder die Rückkehr nach Rottenburg erfolgte

Aus der Verbannung riss der Kontakt über Hirtenworte nie ab und am 07. Oktober 1943 war der ganzen Diözese die Marienweihe anempfohlen. Ein überaus wohlbedachter Termin angesichts der Bedrohung der Kirche durch äußere Feinde. Der Herde war der

Hirte genommen, Wölfe drangen in sie ein und jagten die Mutlos Gewordenen vor sich her.

Die Marienweihe entsprang dem Bewusstsein, dass menschliches Tun immer Ergänzung und Vervollkommnung durch den Himmel bedarf, sodass Gebet zur und Weihe an die Gottesmutter das einzige Band sind, das zusammenhält und aus tiefer Not erretten kann

Damals und heute wieder sind Unsicherheit und Mutlosigkeit, den Glauben zu bekennen groß.

Die Menschen haben verlernt, sich für den Glaubenswert einzusetzen, wissen nicht mehr wie gegen äußere Angriffe vorzugehen ist und wer zu ihnen steht, wer sie in ihrem Streben nach dem Guten im Herzen und unter den Menschen unterstützt. Lepanto 1571 war der Hl. Rosenkranz den Seeleuten Hilfe in großer Gefahr. Er schenkt Ruhe durch die Gleichförmigkeit des Gebetes, vor Allem Klarheit und Stärke in der Betrachtung seiner Geheimnisse, die Gewissheit Gott ist da, er rettet aus jeder Not! So ist er wie eine Strickleiter, die in den Himmel führt, mit einem sicheren Vorankommen an ihr entlang.

Wer es einmal versucht hat, merkt wie gut es tut, in unwegsamem und unbekanntem Gelände eine verlässliche Wegmarkierung zu haben, die auch im Nebel der Zweifel noch greifbar ist

Bekennerbischof Sproll wurde aus dem Rosenkranzgebet die Kraft zum öffentlichen Glaubensbekenntnis gegeben.

So ist es absolut angeraten, wenn wir uns auch und gerade heute seiner Empfehlung von damals anschließen und die Weihe an die Königin des Rosenkranzes – das Gebet dazu, Gotteslob 933, von Pfarrer Josef Weiger (* 10. Juni 1883 auf Schloss Zeil bei Leutkirch im Allgäu; † 27. August 1966 in Mooshausen bei Aitrach) ist ein weiteres großes Zeugnis Allgäuer Frömmigkeit! - erneuern, wie damals Maria als Mägde und Knechte des HERRN in den alleinigen Dienst Gottes stellen, der uns die nötige Klarheit, Kraft und Mut schenkt, ebenso unseren Glauben zu bekennen.

Diese Welt darf durch die Angriffe des Bösen nicht untergehen, vielmehr soll zwischen den Menschen mehr Gerechtigkeit durch das Gebet entstehen, die ihre Unterschiedlichkeiten respektiert und weder durch Gesetze noch blindwütige Meinungsmache der Gleichmacherei unterwirft.

Bischof Sproll vertraute auf das Gebet und Gott konnte ihn so stark machen: zum Glaubensboten aufrichten. Auch heute sucht der HERR Zeugen SEINER Gegenwart in dieser Welt, damit sie gerettet werde. Lassen wir uns durch das Gebet auf die Fürsprache Mariens zu diesen Zeugen berufen, damit die Feinde der Kirche und des Glaubens damals wie heute keine Chance haben – wird die Not immer deutlicher spürbarer, finden die Menschen wieder zurück zu Gebet und Gott: Frieden ersehend! Diese konkrete Traditionspflege des rührigen, um die Seligsprechung des Volksheiligen bemühten Pfarrer-Augustinus-Hieber Gedächtnisverein gründet in der Tatsache, dass

es dem Allgäuer Segenspfarrer Augustinus Hieber selbst Zeit seines Lebens außerordentlich wichtig war!

In einem wertvollen gestickten Altartuch zu Ehren der Rosenkranzkönigin kommt sie exemplarisch zum Ausdruck: eine Devotionalie, wie sie heute kaum mehr gefertigt wird.



Rita Buchner schlug besten bewährt die Orgel und die Musikkapelle Merazhofen überzeugte unter dem neuen Dirigenten Marius Schosser, Leutkirch, der Ostern 2023 aus gesundheitlichen Gründen die Nachfolge von Karl Kurray angetreten hatte. Nach Feier der Hl. Eucharistie zog eine feierliche Prozession zum Gab des Segenspfarrer vom Allgäu.



Hier erklang Meerstern ich Dich grüße und 3 Marienlieder zu Gehör und im gemeinsamen Gebet wurden die allgemeinen Fürbitten, als persönlichen Anliegen vor den HERRN gebracht und der Allgäuer Segenspfarrer um seine Fürsprache gebeten. Im ehemaligen Pfarrhaus hatte das Café 's Himmelreich von Melanie und Christian Marka zum Festausklang seine Pforten geöffnet <https://www.s-himmelreich.de>.
Erich Neumann, freier investigativer Journalist www.cmp-medien.de

Zum Nachhören:

<https://www.youtube.com/watch?v=8ltb9wuq3nU> Predigt Zelebrant Paul Notz

<https://www.youtube.com/shorts/FYCnPYfLgvk> Prozession von Pfarrkirche zum Friedhof

<https://www.youtube.com/watch?v=P2yenVStPKo> Musikkapelle Merazhofen Meerstern ich Dich grüße

<https://www.youtube.com/watch?v=s3DwCU7IXMk> Musikkapelle Merazhofen Segne Du Maria

<https://www.youtube.com/watch?v=uCEEBg6koFM> Interview mit Zelebrant und Festprediger Ruhestandspfarrer Paul Notz zum Spannungsfeld Rosenkranzfest

© alle Videos: www.cmp-medien.de CC

Mitarbeiter für unsere Vereinstätigkeit gesucht



Unser Verein wurde 2003 gegründet. Inzwischen zählt er über 1050 Mitglieder. Dadurch sind auch die Aufgaben und Herausforderungen gestiegen, so dass die Vorstandschaft um Unterstützung und Mithilfe seitens der Mitglieder sehr dankbar wäre. Der Verein lebt davon, dass sich die Mitglieder mit ihren Fähigkeiten und ihrer Zeit einbringen. Wenn Sie sich vorstellen können, dass Sie uns in irgendeiner Form unterstützen könnten und somit aktiv an der Verwirklichung der Ziele des Vereins mithelfen freuen wir uns sehr!

Kerzenständer-Reinigung
Grabpflege
Vorträge/Führungen

Friedhofspflege
Kreuzweg-Pflege
Info-Verteilung



Bei Interesse gerne bei Herrn Armin Fehr Mobil: 017-8973 934 oder per WhatsApp melden.

Herzlichen Dank an alle die sich bereits in der Vergangenheit immer wieder bei den verschiedenen Aufgaben tatkräftig eingesetzt haben.

Ein herzliches Vergelt's Gott Allen die dem Verein bisher und auch in Zukunft tatkräftig durch Ihre Mitarbeit helfen. Ein herzliches Dankeschön auch für jede finanzielle Unterstützung.

Termine 2025

Wallfahrtsgottesdienste mit eucharistischer Anbetung und Segnung:

05. Januar entfällt	06. Juli
02. Februar	03. August
02. März	07. September
06. April	05. Oktober
04. Mai	02. November
01. Junii	07. Dezember

Sonntag, 16. Februar, 120 Jahre Geburtstag Pfarrer Augustinus Hieber

Herz-Jesu-Fest

29. Juni 2025

Rosenkranzfest

12. Oktober 2025

14.15 Uhr Rosenkranzgebet

15.00 Uhr Festgottesdienst

Nähere Infos zu den Gottesdiensten auf der Homepage www.se-stgallus-allgaeu.drs.de oder über den Pfarrer Augustinus Hieber Gedächtnis Verein e.V. Siehe Kontaktdaten.

Wallfahrer, Busse, Gruppen

Wallfahrtsgruppen sind immer herzlich willkommen! Es freut uns, dass während des Jahres immer zahlreiche Wallfahrer, Busse und Gruppen an das Grab von Pfarrer Augustinus Hieber kommen. Wenn die Wallfahrtsgruppe einen eigenen Priester mitbringt, kann ein Gottesdienst zu der gewünschten Zeit gefeiert werden. Wir bitten Sie, dies mit dem Kath. Pfarramt in Herlazhofen Tel. 07561-3896 - E-Mail: StStephanus.Herlazhofen@drs.de oder mit dem Wallfahrtspfarrer P. Robert Gubala Tel. 07561-3673 **rechtzeitig** abzuklären.



Wallfahrtsgruppe von Appenzell



Verkaufsstelle der großen Pfarrer Hieber Gedenk-Kerzen

Roman Stampfer – Bäckerei + Lebensmittel

Kirchstraße 32- Kisslegg-**Waltershofen**

Öffnungszeiten:

Montag/Dienstag/Donnerstag/Freitag 06.30-12.30 15.00-18.00

Mittwoch 06.30-12.30

Samstag 06.30-12.00

Vielen Dank der Bäckerei Stampfer.

Messintentionen

Messintentionen können Sie gerne direkt bestellen: Kath. Kirchenpflege Merzhofen, Waltershofer Str. 8, 88299 Leutkirch im Allgäu bzw. beim Kath. Pfarramt Gebrazhofen, Vogteistraße 4, 88299 Leutkirch im Allgäu Tel. 07563 2405

Pfarrhaus-Café, Pfarrer Hieber Museum im Pfarrhaus

Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr (Mai-Oktober)

Sonntag 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr (Dezember-April) – (November geschlossen)

S`himmelreich Tel.: 07563-9399 968 | www.s-himmelreich.de

Kontaktdaten

Pfarrer Augustinus-Hieber-Gedächtnis-Verein e. V.

Pfarrhaus Merzhofen Waltershofer Straße 8

D-88299 Leutkirch im Allgäu

Bankverbindung:

Kreissparkasse Ravensburg

IBAN: DE67 6505 0110 0017 6910 93 BIC: SOLADES1RVB

Volksbank Allgäu-Oberschwaben eG

IBAN: DE36 6509 1040 0109 3680 02 BIC: GENODES1LEU

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE26 ZZZ0 0001 0380 82

E-Mail: info@augustinushieber.de

Homepage: www.augustinushieber.de

E-Mail: info@augustinushieber.de

Geschäftsstelle im Pfarrhaus Merzhofen

Telefon: 07563-9399 969 (AB)

Für Anfragen vor Ort

2. Vorsitzender und Kirchengemeinderat Armin Fehr Mobil: 0171-8973 934

Kassier: Lothar Keck Mobil: 0160 9904 2201

Sekretärin: A. Sommer Mobil: 0176-7521 7771 E-Mail: angelikasommer@gmx.net

Vorstandschaft



Neu gewählte Vorstandschaft 2024:

Vorne von links:

Armin Fehr 2. Vorsitzender, Bernhard Müller Beisitzer, Jürgen Immler Schriftführer.

Hinten von links:

1. Vorsitzender Dekan Pfr. Kurt Benedikt Susak, Angelika Sommer Sekretärin, Axel Müller Beisitzer, Lothar Keck Kassier.

Nicht auf dem Bild:

Christian Schöllhorn.

Einladung zur Mitgliederversammlung

Samstag, 4. Januar 2025

57. Todestag von Pfarrer Augustinus Hieber

Pfarrkirche Merazhofen

9.45 Uhr Rosenkranzgebet

10.30 Uhr Pontifikalamt mit

**S. Ex. Hw. H. Weihbischof Florian Wörner
von der Diözese Augsburg**

**Anschließend (ca. 12.00 Uhr) findet für die Mitglieder ein
kleines Mittagessen im Pfarrstadel statt.**

Um ca. 13.00 Uhr beginnt die kurze Mitgliederversammlung.

Tagesordnung

- TOP 1 Begrüßung durch den Vorsitzenden
- TOP 2 Gedenkminute für die Verstorbenen
- TOP 3 Bericht des Kassiers
- TOP 4 Bericht der Kassenprüfer
- TOP 5 Bericht des Vorsitzenden
- TOP 6 Entlastung der Vorstandschaft
- TOP 7 Wahl der Kassenprüfer für 2 Jahre (2025 und 2026)
- TOP 8 Verschiedenes, Wünsche, Anträge

**Anträge und Wünsche sind schriftlich bis 31.12.2024 beim
Verein einzureichen.**

**Pfarrer Augustinus Hieber Gedächtnis Verein e.V.,
Pfarrhaus Merazhofen - Waltershofer Str. 8,
88299 Leutkirch im Allgäu - Merazhofen**